

«TAKtuell»: Drei Fragen an Ives Thuwis

Ives Thuwis, Sie arbeiten als Tänzer und Choreograf. Viele Ihrer Produktionen entstanden mit jugendlichen Darstellern. Was ist das Reizvolle an der Arbeit mit jungen Menschen?

Ich mag sehr das Rohe, das Unvermittelte bei jungen Menschen, Sachen sind wie sie sind und haben eine grosse Dringlichkeit, weil es nur das ist, was es in dem Moment gibt. Performer bekommen oft als Anweisung, sie sollen «im Moment» sein, Jugendliche sind im Moment. Dazu kommt, dass sie noch keine Theatertechniken beherrschen, womit sie persönliche Sachen verstecken können, man sieht also eine echte Person auf der Bühne. Die Verantwortung des Regisseurs ist es dann, einen Rahmen zu schaffen, dass sie, auch wenn sie persönlich sind, geschützt sind. Pina Bausch [eine der prägendsten Choreografinnen des modernen Tanztheaters, Anm. d. Red.] sagte immer, «es interessiert mich weniger, wie ein sich Tänzer bewegt, sondern was einen bewegt», das kann ich un-

terschreiben und gerade das ist es, was man bei jugendlichen Darstellern fast gratis dazubekommt.

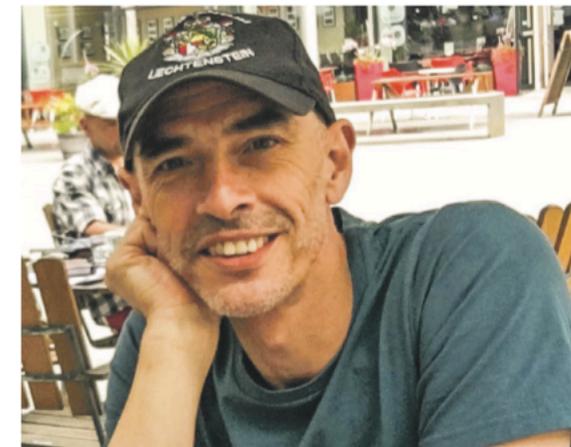
Viele Ihrer Tanzproduktionen wurden im TAK gezeigt und Sie waren bereits mehrfach, u.a. mit Ihrer eigenen Compagnie Nevski Prospekt dort zu Gast. Was verbindet Sie mit Liechtenstein?

Ausser dass man bei dem besten Gastgeber der Welt zu Gast ist? So eine Verbindung zu einem Theaterhaus entsteht über längere Zeit und hat vor allem mit Vertrauen zu tun, sowohl geben als bekommen. Als Künstler funktioniert man am besten, wenn man das Gefühl hat, vertraut und geschätzt zu werden. Wenn das etabliert ist, will man immer wieder zurückkommen und sein Bestes geben. Und auf einer anderen Ebene, was gibt es schöneres, als rauszugehen oder sogar nur aus dem Fenster zu schauen und die Berge zu sehen?

Am 6. November kann man Sie in «Liebe üben» als Tänzer erleben. Das Stück hat dokumentarischen

Charakter und basiert auf Recherchematerial von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unter anderem aus Liechtenstein. Was genau kann man sich unter diesem Tanztheater-Abend vorstellen?

«Liebe üben» ist ein Wechselspiel zwischen musikalisch-tänzerischen Einlagen, originalen Tonaufnahmen und persönlichen Gesprächen auf der Bühne. Wir erzählen mit Worten und Bewegung persönliche Geschichten aus unserem eigenen Leben, aber vermitteln auch die Gedanken und Meinungen über die Liebe von anderen Menschen – Kinder wie Erwachsene. Der Abend zeigt, wie vielfältig die Liebe sein kann, wie schön und wie schwierig sie manchmal ist. Er lädt dazu ein, über manche Aspekte der Liebe mit zu reflektieren. Will man alles wissen? Will man alles sehen? Ist es manchmal auch nicht ganz angenehm, mal alleine, ohne Partner zu sein? Wir zeigen Möglichkeiten zur Annäherung, wir beleben die Fantasie, ein Kind zu haben, wir



Tänzer in einem Tanztheater um die Liebe: Ives Thuwis. (Foto: ZVG)

versuchen, noch mal nachzuempfinden, wie es sich anfühlt, zum ersten Mal verliebt zu sein. Das alles wird erzählt und vertanzt mit grosser Leichtigkeit und Humor. Für Erwachsene ist es oft eine nostalgische Reise, für Kinder eine Stärkung in der Idee, dass es gut ist, sich so zu fühlen, wie man sich fühlt, auch wenn es anders ist als beim anderen. (pd)

«Liebe üben»

Vorstellungen, Erwartungen, Klischees, Rollenbilder, Ideen: «Liebe üben» basiert auf Material aus Recherchen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Künstlern in Liechtenstein, Österreich, Deutschland und in der Schweiz.

Termine und Infos auf www.tak.li